

Wir schreiben die 80er Jahre des 19. Jahrhunderts. Die Menschheit ist dabei, die letzten weißen Flecken auf der Erde zu entdecken. Mit der Phase des Imperialismus beginnt ein Wettlauf der europäischen Nationen um Afrika, und die neue Weltmacht, das geeinte Deutschland fordert seinen „Platz an der Sonne“...

Gerade in dieser hektischen Zeit gründet man den Altertumsverein 1886/87 in Jever. Es entwickelte sich eine große Sammeltätigkeit. Einer der ersten Stifter war der Navigationslehrer Johann Christian Jülfs aus Elsfleth. Er schenkte dem Verein 1887 eine bedeutsame Sammlung verschiedener Objekte, darunter auch Waffen aus Südafrika und Ozeanien.



Johann Christian Jülfs

Im Zuge meines Projekts wertete ich diese Kollektion durch die Erschließung der archivalischen Quellen im Museum aus und ordnete diese in den historischen Zusammenhang ein. Der afrikanische Teil der Sammlung umfasst angebliche Zulu-Speere und -Pfeile. Für den Stifter waren diese Objekte Zeugen des Kolonialkrieges und der militärischen



Unterlegenheit der Eingeborenen. Den ozeanischen Teil der Kollektion bilden Speere und Wurfspeere aus Papua-Neuguinea, der ehemaligen deutschen Kolonie Kaiser-Wilhelms-Land. Bei den Recherchen zu diesen Stücken stellte sich heraus, dass sie von den allerersten deutschen Expeditionen in diese



Region stammen. Es handelte sich somit für die Zeitgenossen um die ersten Zeugnisse der Lebensweise der Papuaner, die damals noch Kannibalismus praktizierten. Als diese Kollektion im Jahre 1887 präsentiert wurde, hatte sie dem damaligen Betrachter viel über die koloniale Expansion des deutschen Kaiserreichs zu erzählen. Sie stellt ein bedeutsames historisches Zeugnis des großen Interesses der Öffentlichkeit an fernen und exotischen Ländern dar.



**IVAN RAZDOBURDIN, M.A.
GESCHICHTE/
SLAVISCHE PHILOLOGIE
IVANRAZDOBURDIN@YAHOO.DE**